

Infos und Anregungen für Platzwarte

Durch unsere Arbeit an der Entwicklung des TM2 haben wir uns sehr in die Materie der Tennis Sandplätze vertieft und können jetzt einige Erfahrungen von Platzwart zu Platzwart weitergeben.

Wenn uns Vereinsmitglieder zu Saisonbeginn auf zu weiche Plätze ansprechen, suchen wir nach Erklärungen. Dies ist aber nicht notwendig. Wir sind nur für die oberen 2 Millimeter der Sandfläche zuständig. Wie der Krume auf den Äckern, die vom Frost aufgebrochen und gelockert wurden, ergeht es auch dem Unterbau und der Sandschicht unserer Plätze.

Wir sollten wissen, dass jeder Millimeter der verbrauchten Sandschicht bei einer Platzfläche von 650 m² etwa eine Tonne wiegt. Da wir kaum mehr als 2 Tonnen Neusand aufbringen wollen, sprechen wir also lediglich von einer 2 mm starken Sandschicht, die es auszutauschen gilt. Weniger ist mehr. 1,5 Tonnen sind ausreichend. Deshalb müssen zwölf Schubkarren Altsand abgetragen werden. Weil aber Neusand etwa 20 % schwerer ist, müssen entsprechend nur 10 Schubkarren aufgetragen werden.

Da wir diese Tatsache nie berücksichtigt hatten, ist auf unseren in die Jahre gekommenen Plätzen die Sandschicht von ursprünglich 2,5 cm auf 5 Zentimeter und sogar darüber hinaus angewachsen. Für die Wasserdurchlässigkeit und die Verfestigung sollte deshalb nach und nach zurückgebaut werden. Also Jahr für Jahr zweimal abziehen und nur einmal auftragen.

Der im März noch weiche Unterbau ist durch Walzen nicht zu verfestigen. Wir verdichten damit lediglich die obere Schicht und zerreißen durch unnötiges Walzen immer wieder die sich langsam bildende Verzahnung des Ziegelmehls. Genau deshalb sollten wir es bei zweimaligem Walzen belassen.

Den Rest muss die Natur erledigen. Dies bedeutet drei Wochen lang geduldig warten; Sonne und Regen machen das Ihrige. Bei mangelndem Niederschlag ist zu wässern; die Plätze müssen feucht gehalten werden. Wenn uns keine Bodenfröste mehr zurückwerfen, können die Plätze danach freigegeben werden.

Erst nach 3 - 4 Wochen Spielbetrieb weist die Sanddecke die richtige Konsistenz auf. Durch kontinuierliches Bespielen und Abziehen bildet sich auf dem mittlerweile verzahnten und so verfestigten Untergrund eine schöne, körnige Oberfläche.

Kein Walzen, kein Einschlämmen kann diesen Vorgang beschleunigen. Keine dieser Methoden bewirkt oder beschleunigt die Verzahnung. Dass Plätze direkt nach deren Instandsetzung sofort bespielbar wären, bleibt fraglos ein Mythos. Plätze, die wir zu früh freigeben, müssen alsbald wieder reparieren werden. Die entstandenen Schäden werden uns die gesamte Saison hindurch begleiten.

Deshalb darf sich ein Platzwart das Freigeben der Plätze nicht aus der Hand nehmen lassen.